

Feinden ausging und diese ein hohes Maß an destabilisierenden Wirkungen hervorbrachten. So lassen sich z. B. innere Feinde besser als "Sozialismusverbesserer" tarnen und ihre Existenz kann den Eindruck des Bestehens einer gegen die Partei- und Staatsführung gerichteten "inneren Opposition" erwecken. Damit können die entsprechenden "Argumentationen" der politisch-ideologischen Diversion glaubhafter gemacht und die konter-revolutionären Absichten leichter verschleiert werden.

Innere Feinde modifizieren ihr Vorgehen ständig, um auf diese Weise ihre Wirksamkeit zu erhöhen und zugleich ihre Entlarvung zu erschweren. Ihr Wirken reicht von verdeckten, mit konspirativen Mitteln und Methoden geführten, bis hin zu offen erklärten und durchgeführten Handlungen gegen die sozialistische Staats- und Gesellschaftsordnung.

Zum Teil nehmen innere Feinde bei ihrem Vorgehen ein hohes persönliches Risiko in Kauf und streben die direkte Konfrontation mit der sozialistischen Staatsmacht an. Nicht selten versuchen innere Feinde sich "in den Schutz der Öffentlichkeit" zu stellen, wobei sich insbesondere hier das koordinierte Zusammenwirken des staatlichen und nichtstaatlichen Instrumentariums des imperialistischen Herrschaftssystems mit seinen Stützpunkten im Innern der DDR deutlich zeigt.

Zusammenfassend ergibt sich:

Dem Wirken der Ursachen feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen liegen keine mechanisch-deterministischen Wirkungszusammenhänge zugrunde.

Bei aller Gefährlichkeit und letztlich determinierenden Rolle der außerhalb des Sozialismus liegenden Ursachen kann das Auftreten feindlich-negativer Einstellungen und Handlungen nicht ausschließlich auf ihr Wirken zurückgeführt werden. Zwischen den Ursachen und den von ihnen hervorgebrachten feindlich-negativen Einstellungen und Handlungen besteht kein Zusammenhang dergestalt, daß allein das Wirken der Ursachen mit Notwendigkeit zu solchen Einstellungen und Handlungen führen muß.